

Wanderung
auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad
am 4. Juli 2010



AUF DEN SPUREN
DER HUGENOTTEN UND WALDENSER

Die Eröffnungswanderung der ersten Teilstrecke des Hugenotten- und Waldenserpfades über 17,6 km von Marburg bis Schwabendorf fand trotz vorhergesagten „tropischen“ Temperaturen am 4. Juli 2010 statt. Das Wetter erwies sich als ideal. Der gesamte Pfad folgt dem Fluchtweg der Hugenotten und Waldenser von Südfrankreich bis nach Bad Karlshafen in Nordhessen.

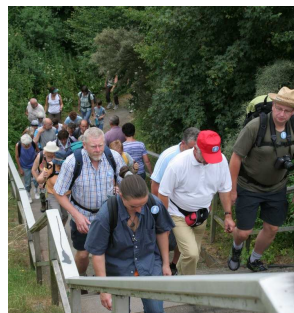
Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des AK, Gerhard Badouin, sprach er seinen Dank an alle Helfer – besonders an den Ortsvorsteher von Schwabendorf, Günter Aillaud, für seine Arbeit mit Schleppler und Ramme bei der Wegmarkierung aus. Er wies auch auf das besondere Datum 4. Juli hin, als vor 323 Jahren Schwabendorf gegründet wurde. Anschließend gab Frau Dr. Renate Buchenauer Erklärungen über das gesamte europäische Projekt über 1800 km von Südfrankreich und Italien über die Schweiz und Baden-Württemberg bis nach Nordhessen.

Die Hauptstrecke zwischen Marburg und Frankenberg führt entlang des Burgwaldpfades. Zu den einzelnen Hugenotten- und Waldenserorten wurden Zusatzschleifen wie die nach Schwabendorf ausgewiesen.

Bei der Vorbereitung des Wanderweges und der Auszeichnung mit dem internationalen Wanderlogo (blauer Punkt und grüne Wellenlinie) halfen nicht nur Mitglieder des Arbeitskreises und Ortsbeirates, sondern auch die Stadt Marburg. Sie hatte die Teilstrecke von Marburg nach Bürgeln übernommen.

70 Wanderer, versehen mit dem Button „Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser“ (Blauer Kreis mit weißem Wanderer) begaben sich um 9.45 Uhr auf den 8,5 km langen Weg von der Elisabethkirche über die Lahnberge Richtung Bürgeln zum ersten Halt. Am Bürgelner Sportplatz begrüßte gegen 11.40 Uhr der dortige Sportverein die Gruppe mit Getränken und Gegrilltem. Nach kurzer Pause führte der Weg weiter durch Bürgeln über die L 3089 durch Felder mit wunderschönen Ausblicken ins Lahntal und die angrenzenden Wälder zum Hundesportplatz Betziesdorf, Ankunft gegen 13.15 Uhr. Der Ortsvorsteher und die Vorsitzende des Hundesportvereins sprachen Grußworte.

Nach etwa 30 Min. Rast bei Kaffee und Kuchen ging die Wanderung weiter entlang von Getreidefeldern zur Ecke des Schwabendorfer Interessentenwaldes, wo die Gruppe gegen 14.15 Uhr eintraf. Arbeitskreismitglieder hatten am Waldrand unter einer großen Eiche Tische und Stühle aufgestellt. Mit Getränken und provençalischer Kräuterkochwurst konnten sich die Wanderer stärken.



Auf einem Wagen trafen gegen 15.00 Uhr der Posaunenchor und Familie Brüning ein. Nach einigen Liedern gespielt vom Posaunenchor und mitgesungen von der Wandergruppe („Wie fröhlich schallt's“ / „Im Wald und auf der Heide“ / „Wer recht in Freuden wandern will“ / „Im schönsten Wiesengrunde“) erklärte der Schwabendorfer Ortsvorsteher der Gruppe die Geschichte des Interessentenwaldes, seine Anteile, Besitzer und Zusammensetzung.





Statt des Abendgottesdienstes hielt Pfarrer Brüning mit allen eine Andacht am Waldrand, vom Posaunenchor musikalisch begleitet. Das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ stellte eine Verbindung zur Flucht vor über 300 Jahren und heutiger Christenverfolgung her. Die Denkanstöße in der Predigt waren

- Was werden die wandernden Hugenotten und Waldenser auf ihrer Flucht mitgenommen haben? – u. a. auf jeden Fall die Bibel.
- Worauf könnte ich verzichten? Worauf nicht?

Nach dem Segen und dem Schlusslied „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi ...“ beendete der Posaunenchor den Gottesdienst mit der Hymne der Hugenotten und Waldenser.

Um 16.15 Uhr brachen die Wanderer zur letzten Strecke bis nach Schwabendorf auf. Schon nach einer guten halben Stunde trafen sie müde und zufrieden mit der gut gelungenen Wanderung auf den Spuren ihrer Vorfahren auf dem Hugenottenplatz ein.

Posaunenchor Schwabendorf



Sowohl am Startplatz an der Elisabethkirche als auch am Treffpunkt beim Interessentenwald und am Zielort Hugenottenplatz waren informierende Tafeln und Karten zu dieser Veranstaltung „Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser“ aufgestellt.

Zur Erinnerung an die Wanderung erhielt jeder Teilnehmer ein Faltblatt „Hugenotten- und Waldenserpfad e. V.“ mit der Gesamtübersicht des Wegeverlaufs von Le Poet-Laval in Südfrankreich bis Bad Karlshafen in Nordhessen, ein Döschen mit dem Wanderpfadlogo für Pfefferminzpillen und die Schrift des Arbeitskreises „Schwabendorf und Wolfskaute – Geschichte in Daten“.

Ein gemütlicher Ausklang mit vielen zufriedenen Gesichtern und Lob für die Organisatoren beschloss diesen besonderen Tag.

Text: Beate Kison, Fotos: Friedhelm Haar, Kai Erdel, Layout: Gerhard Badouin